

# Freeriden am Arlberg

## – ein weißes Universum



Mit sechs Teilnehmern war die Gruppe für die zu erwartenden Herausforderungen optimal besetzt. Die Abfahrt erfolgte frühmorgens in Stuttgart, das Frühstück dank Kafi mit frischen Brötchen und Kaffee im Auto. Um 10 Uhr nach der Verteilung des LVS-Equipment starteten wir dann am Arlberg mit dem Lift in Richtung Ulmer Hütte. Die Schneebedingungen, eine günstige Lawinenwarnstufe 2, strahlende Sonne und angenehme Temperaturen versprachen einen Tag, der allerdings die Erwartungen noch übertraf.

### INS „WEISSE UNIVERSUM“

Noch vor der ersten Abfahrt wurde von Klaus eine LVS-Übung mit uns durchgeführt. Alle Teilnehmer wussten schnell mit den Geräten umzugehen und so ging es auf zum Start ins „Weiße Universum“. Die Pisten am Arlberg sind relativ schmal gehalten, der Pulverschnee am Rand lädt zum ersten Tiefschneetraining ein: Sanfte Genussabfahrten, rassistige Steilhänge, Halfpipe-ähnliche kurze Rinnen und drum herum eine sehr beeindruckende Gipfelkulisse. Noch eine kurze Einweisung in die Grundtechnik des Off-Piste-Fahrens und die ersten Schwünge im anfangs noch etwas zerfahrenen Pistenrandbereich waren gezogen.

### VERSCHIEDENE TECHNIKEN

Alle Teilnehmer standen von Anfang an sicher auf den Brettern, die fast die Welt bedeuten: die Damen etwas umsichtiger, Micha im Warren-Miller-Stil, Peter mit der superökonomischen Technik eines Erfahrenen, Stefan mit der ursprünglichsten und trotzdem aktuellsten aller Skitechniken, dem Telemark-Stil. Kafi konnte sichtlich genießen, einmal nicht über Schwungradien, Vertikalbewegung und Kantengriff nachdenken zu müssen. Allerdings war wegen der unterschiedlichen Schneearten ein gutes Auge und ein gefühlvoller Fahrstil hilfreich.

Klaus führte uns stets sicher und trotzdem auf Erlebnisse bedacht durch das riesige Gebiet. Die Schwierigkeiten der Abfahrten wurde bis zur Mittagspause stetig gesteigert. Auch kleinere Probleme wie ein akkumüdes LVS-Gerät, ein Stockbruch und eine kurze Suchaktion nach einem falsch abgelenkten Teilnehmer taten der Stimmung keinen Abbruch.

### HÖHEPUNKT VALLUGA-ABFAHRT

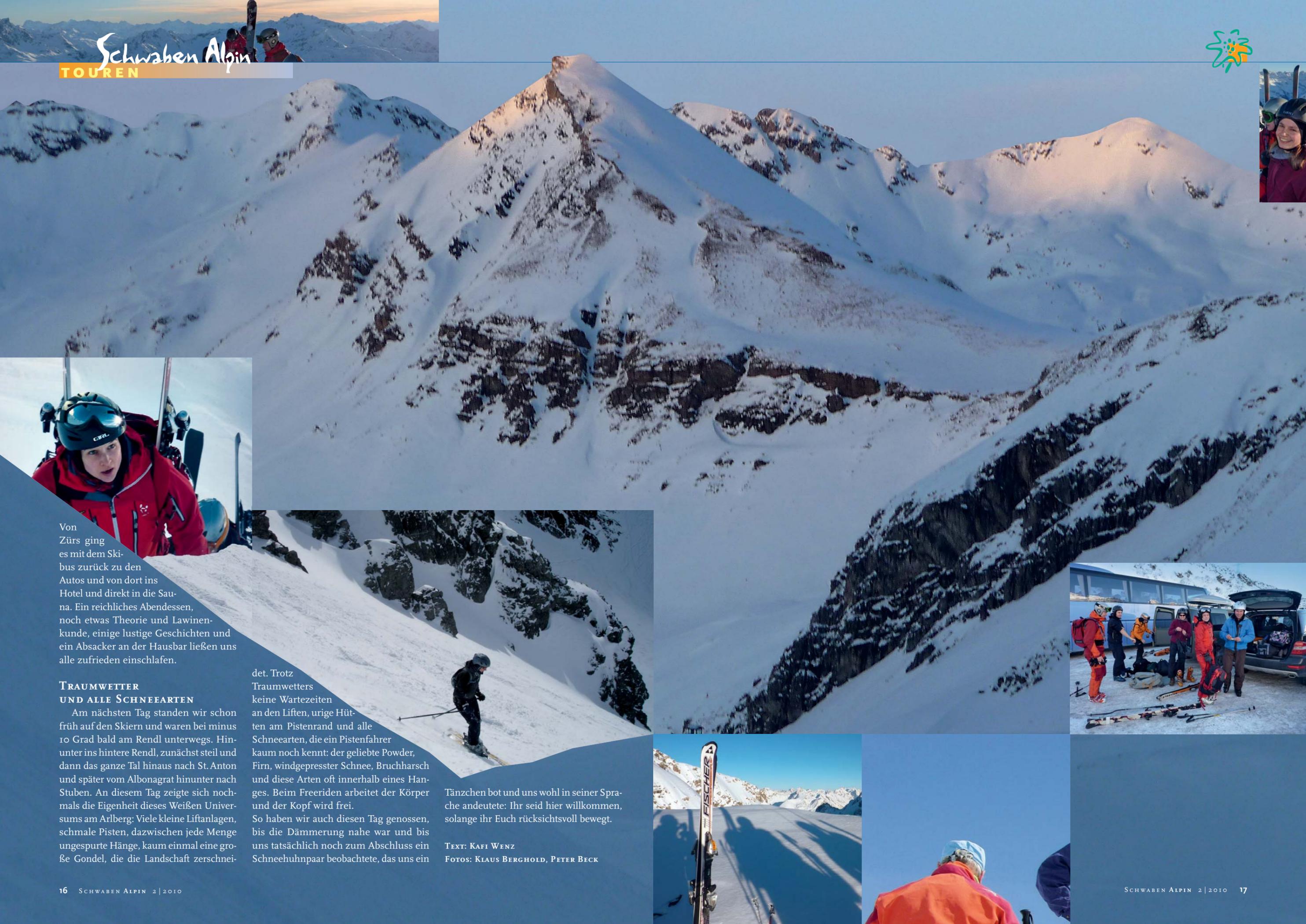
Der Höhepunkt des ersten Tages kam dann ganz zum Schluss: Die bekannte Valluga-Abfahrt, ein wirklicher Klassiker. An der oberen Bergstation der Valluga-Seilbahn hieß es Ski abschnallen und knapp 100

steile Höhenmeter bis zum Grat hinaufsteigen. Dem einen oder anderen kam es doch recht steil vor. Wer bis dato nicht ins Schwitzen kam, hatte jetzt seinen Spaß.

Um 15.30 Uhr standen wir abfahrtbereit vor der ersten steilen Rinne, links und rechts von Felsbrocken gesäumt. Klare Devise von Klaus: Sicherheit vor Schönheit, Stürze sollten in diesem Gelände vermieden werden. Alle Teilnehmer beherzigten diesen Ratsschlag und nach 200 Höhenmetern verbreiterte sich der fahrbare Bereich in eine mittelsteile Buckelpiste mit Altschnee. Gerade diese Schneebedingungen stellten gewisse Ansprüche an das fahrerische Können. Hier zeigte sich auch, welche Körperbeherrschung zum Telemarken gehört, Stefan meisterte auch diese Stellen souverän. Jetzt konnten wir uns der herrlichen Abendstimmung hingeben, die Hänge wurden flacher, das schattige Tal unterhalb der Stuttgarter Hütte schenkte uns den ersten richtigen Powder. In der Abendsonne kamen wir schließlich in Zürs an, alle überwältigt von der wunderschönen Abfahrt. Es war also ein wirklich gutes Timing, wobei angemerkt werden soll, dass bei nachmittäglichen Abfahrten eine geeignete Notfallausrüstung in den Rucksäcken sein muss, falls sich ein Skifahrer verletzen sollte.



ENDE JANUAR 2010  
WURDE IM KURSPROGRAMM  
DER SEKTION SCHWABEN  
EIN FREERIDE-WOCHENENDE  
AM ARLBERG ANGEBOTEN.  
MIT DABEI WAREN TANJA, JUTTA  
UND PETER, DIE SCHON IM  
LETTEN JAHR BEIM FREERIDING-  
KURS VON KLAUS DABEI WAREN,  
UND ALS KURSNEULINGE  
MIT TELEMARSKIERN STEFAN,  
KONDITIONSTIER MICHA  
UND DER PISTENMÜDE SKI-  
LEHRER KAFI.



Von Zürs ging es mit dem Ski-bus zurück zu den Autos und von dort ins Hotel und direkt in die Sauna. Ein reichliches Abendessen, noch etwas Theorie und Lawinkunde, einige lustige Geschichten und ein Absacker an der Hausbar ließen uns alle zufrieden einschlafen.

#### TRAUMWETTER UND ALLE SCHNEEARTEN

Am nächsten Tag standen wir schon früh auf den Skiern und waren bei minus 10 Grad bald am Rendl unterwegs. Hinunter ins hintere Rendl, zunächst steil und dann das ganze Tal hinaus nach St. Anton und später vom Albonagrät hinunter nach Stuben. An diesem Tag zeigte sich nochmals die Eigenheit dieses Weißen Universums am Arlberg: Viele kleine Lifтанlagen, schmale Pisten, dazwischen jede Menge ungespurte Hänge, kaum einmal eine große Gondel, die die Landschaft zerschnei-

det. Trotz Traumwetters keine Wartezeiten an den Liften, urige Hütten am Pistenrand und alle Schneearten, die ein Pistenfahrer kaum noch kennt: der geliebte Powder, Firm, windgepresster Schnee, Bruchharsch und diese Arten oft innerhalb eines Hanges. Beim Freeriden arbeitet der Körper und der Kopf wird frei. So haben wir auch diesen Tag genossen, bis die Dämmerung nahe war und bis uns tatsächlich noch zum Abschluss ein Schneehuhnpaar beobachtete, das uns ein

Tänzchen bot und uns wohl in seiner Sprache andeutete: Ihr seid hier willkommen, solange ihr Euch rücksichtsvoll bewegt.

TEXT: KAFI WENZ  
FOTOS: KLAUS BERGHOLD, PETER BECK

